Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 19 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Mittwoch, den 23. Januar 1935

Der erste nationalsozialistische Minister.

23. Januar 1930.

Ein politischer Kalender, der Ende des Jahres 1930 gedruckt wurde, verzeichnet unter dem 23. Januar 1930 eine knappe Notiz: „Nationalsozialisten in Thüringens Regierung. Inneres und Volksbildung Dr. Frick (NSDAP.); Finanzen Baum (Landb.); Wirtschaft und Justiz Dr. Kästner (Wp.); dazu kommen noch fünf Staatsräte aus den Regierungsparteien." Wie wenige mochten damals in Deutschland ahnen, daß dieser Dr. Frick, der erste nationalsozialistische Minister, zwar vierzehn Monate später nicht mehr auf seinem Posten, wohl aber fast auf den Tag drei Jahre nach seiner ersten Ernennung der Innenminister des Deutschen Reiches sein würde! Und das in einer Regierung, die nichts mehr mit irgendwelchen großen oder kleinen „Koalitionen" zu schaffen hatte, sondern die die Regierung Adolf Hitler war!

Es war freilich etwas ganz anderes als nur eine innerpolitische Episode, damals, als nach den thüringischen Wahlen vom Dezember 1929 mit dem starken Anwachsen der NSDAP. zum erstenmal die Bildung eines marxistenfreien Kabinetts in Weimar möglich wurde und die Nationalsozialisten Dr. Frick für die Besetzung des ihnen zustehenden Ministeriums nannten. Der Widerhall dieser Tatsache in der in- und ausländischen Presse zeigte hinreichend, daß es sich hier um einen Einbruch in die marxistisch bestimmte Parteienfront von entscheidender Bedeutung handelte. Diese thüringischen Wahlen vom Dezember 1929 waren, wenn man es recht betrachtet, der Anfang einer Kette, die erst wieder mit den gleich bedeutungsvollen Lippeschen Landtagswahlen vom 16. Januar 1933 endete und die mit dem 30. Januar 1933 das Schlußstück bekam.

Das Ministerium Frick in der damaligen thüringischen Regierung wurde zum Bollwerk in dem erbitterten Ringen der NSDAP. gegen Marxismus und Parteienstaat, gegen Erfüllungspolitik und innere Korruption. Der Streit Reich—Thüringen, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus die politische Aufmerksamkeit beanspruchte, flammte auf. Über diesem Kampf steht der Name Wilhelm Fricks.

Als der Reichsinnenminister Severing, der „starke Mann" der Sozialdemokraten, am 1. März 1930 an das thüringische Staatsministerium eine etwas kategorische Anfrage wegen der Amtsenthebung des volksparteilichen Gymnasialdirektors Dr. Siefert in Weimar durch den thüringischen Innenminister Dr. Frick richtete, ahnte besagter „starker Mann" nicht, daß er noch nicht einmal vier Wochen später ein politisch toter Mann sein würde. Siefert hatte seinen Schülern die Mitgliedschaft in dem Bund „Adler und Falken" verboten, die — man denke! — in dem Geruche standen, den „Nazis" nahezustehen. Der neue thüringische Innenminister hatte dieses Verbot aufgehoben und den Direktor seines Amtes entkleidet. Was ging diese innerthüringische Angelegenheit Herrn Severing an? Er bekam also auf seine Anfrage keine Antwort, schnappte hochoffiziell ein und kündigte die Einstellung aller Überweisungen aus Fondsmitteln an die thüringische Regierung sowie die Einstellung des Reichszuschusses für Polizeizwecke an. Aber Dr. Frick dachte nicht daran, sich einschüchtern zu lassen, auch dann nicht, als Severing mitteilte, er habe den Ministerialdirektor Menzel „mit der Untersuchung beauftragt, festzustellen, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Polizeizuschüsse noch gegeben seien". Frick sorgte dafür, daß die thüringische Regierung diese Untersuchung ablehnte, zumal sich der Herr Reichsinnenminister Severing nicht in der Lage sah, die Gründe für seine eigenartigen Maßnahmen anzugeben. Am 27. März war er mitsamt der ganzen Reichsregierung Müller gestürzt und hatte nun Zeit zum Nachdenken. Sein Nachfolger, Dr. Wirth, sah sich schon am 17. April genötigt, die Sperre der Polizeizuschüsse wieder aufzuheben.

Und wieder störte Dr. Frick die Berliner Herren unliebsam aus ihren Parteigeschäften auf, als er für Thüringen das tägliche Schulgebet anordnete und kraft seines Amtes Nationalsozialisten in die Polizei einstellte; für die Schulgebete hatte er den thüringischen Lehrern fünf Entwürfe zur Auswahl gestellt, wie man sie sich in dem damaligen, vom Versailler Diktat geknechteten Deutschland nicht besser wünschen konnte. Das ging dem Zentrumsmann Wirth, der noch im Haag den Young-Plan hatte durchbringen helfen und dabei den Franzosen sogar das Sanktionsrecht ausdrücklich bestätigt hatte, denn doch zu sehr gegen den Strich. Er sperrte diesem obstinaten thüringischen Ressortkollegen wieder die Polizeizuschüsse. Es hat ihm nichts geholfen. Dr. Frick lehnte die Zurückziehung der Schulgebete ab. Am 22. Dezember 1930 mußte sich das Reich auf Vorschlag des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke nicht nur zur Aufhebung der Polizeigeldersperre, sondern auch noch zur Nachzahlung der zurückbehaltenen Beträge entschließen.

Ein Leben des Kampfes und der Ehre.

Adolf Hitler als Gratulant bei General Litzmann.

Am 85. Geburtstag des greisen Heerführers.

Der berühmte Heerführer und treue Gefolgsmann Adolf Hitlers, General Litzmann, feierte seinen 85. Geburtstag. Er verlebte seinen Ehrentag in dem Berliner Vorort Nikolassee, im Hause seiner Tochter. Der Villenort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Unbeweglich stand ein Doppelposten der SS. mit geschultertem Gewehr vor dem Eingang des Hauses. Seit den ersten Vormittagsstunden kamen in unaufhörlicher Folge die Gratulanten mit Sträußen, Blumenkörben und Geschenken. Vor allem waren es die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen. Der Gauleiter der Kurmark, Staatsrat Kube, hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Vertreter der Kurmark im Reichstag und Sohn märkischer Erde persönlich seine herzlichsten Geburtstagsgrüße zu überbringen. Im Namen der damals vom

Sieger von Brzeziny

geführten 3. Garde-Infanterie-Division und aller Mitkämpfer der Durchbruchsschlacht sprachen Generalleutnant von Roeder als letzter Kriegskommandeur der Division und Hauptmann Krukenberg als alter Ordonnanzoffizier des Generals Litzmann dem Jubilar unter Überreichung einer Ehrengabe Glückwünsche aus.

Um 10 Uhr eröffnete die Kapelle der Reichsschule des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes ihr Ständchen im Garten. Dann kam die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 9 an die Reihe. Währenddessen marschierten auf der Straße in langer Front ein Ehrensturm der SA.-Standarte 17 und eine Ehrenabteilung der PO. auf, dahinter die Hitler-Jugend. Wenige Minuten später

erschien der Gefeierte

vor der Gartentür in Begleitung seines Sohnes, des SA.-Gruppenführers. Heilrufe grüßten ihn von allen Seiten, der Präsentiermarsch klang auf, die SS.-Wache präsentierte. Der General, der den Pour le mérite mit Eichenlaub angelegt hatte, drückte seine Freude in einer kurzen Ansprache aus, die in ein Sieg Heil auf den Führer ausklang.

Gegen Mittag erschienen als weitere Gratulanten u. a. die Reichsminister Dr. Frick und Kerrl und in Vertretung des preußischen Ministerpräsidenten General Göring, Staatssekretär Körner. Nach 1 Uhr marschierte die Leibstandarte Adolf Hitler auf.

Dann wurde General Litzmann die schönste Ehrung zu seinem Geburtstag zuteil: der Führer und Reichskanzler selbst kam, um seinem treuen Mitkämpfer, der als erster General der alten Armee den Weg zur nationalsozialistischen Bewegung gefunden hatte, persönlich seine Glückwünsche auszusprechen.

Mit dem Führer und dessen Begleitung erschien auch sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß. Wenige Minuten vorher war auch der Chef des Stabes, Lutze, eingetroffen. Kurz danach erschien, von begeisterten Heilrufen empfangen, Reichsminister Dr. Goebbels.

Als nach 10 Minuten General Litzmann vor dem Hause erschien, und der Führer ihn am Arm geleitete, glich der Jubel einem wahren Orkan. Der Führer zeigte dem Geburtstagskind das Geschenk, einen Mercedeswagen, den General Litzmann tief gerührt besichtigte. Es drückte sich in den Jubelrufen, die während dieser Szene auf der Straße vor dem Hause des Generals kein Ende nehmen wollten, die ganze Liebe aus, die das Volk dem Führer sowohl wie seinem getreuen Mitkämpfer entgegenbringt. General Litzmann nahm probeweise in seinem Wagen Platz, in angeregtem Gespräch mit dem Führer.

Der Abschied war rührend und herzlich. Noch einmal wünschte beim Abschied der Führer seinem treuen Mithelfer im Kampf um die Macht das Beste. General Litzmann und Reichsminister Dr. Goebbels wechselten dann noch einige herzliche Worte. In das Mikrophon des Rundfunks sprach der General folgende markige Worte: „Ich bin hochbeglückt, in meinem hohen Alter noch zu erleben, daß

Deutschland seine Ehre wiedergewonnen hat

und wieder zur Macht zurückkehrt durch das alleinige Verdienst seines Führers Adolf Hitler. Ich bin beglückt, an meinem 85. Geburtstag diesen herrlichen Mann unter meinen Gratulanten zu haben. Deutschland muß das alte Ansehen in der Welt wiedergewinnen, und das alles wird erreicht werden durch unseren Führer Adolf Hitler!"

Rufe von der Menge draußen: „Wir gratulieren!" erwiderte der General freundlich grüßend mit den Worten: „Ich danke euch!"

Einige Zeit vor dem Eintreffen des Führers waren als Gratulanten auch General der Landespolizei, Daluege, der Befehlshaber der deutschen Polizei, und der Kommandeur der Landespolizei Inspektion Brandenburg, General der Landespolizei, Wecke, erschienen.

*

Unter den zahllosen Gratulanten, die durch Geschenke, Glückwunschschreiben, Telegramme usw. vertreten waren, seien noch genannt der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, der Reichs- und preußische Minister der Innern Dr. Frick zugleich in seiner Eigenschaft als Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP., der preußische Ministerpräsident Göring, der durch SS.-Gruppenführer Staatssekretär Körner eine Ehrengabe überreichen ließ, ferner Reichsstatthalter Ritter von Epp zugleich als Reichsleiter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP., Reichsstatthalter Loeper und viele weitere führende Persönlichkeiten.

Der Führer gratuliert General Litzmann.

Der Jubilar nimmt in dem ihm vom Führer geschenkten Wagen die Glückwünsche Adolf Hitlers entgegen.

Erst nach 14 Monaten gelang es den Kommunisten und Sozialdemokraten in trautem Verein mit der Volkspartei (einer Regierungspartei!) in Thüringen, gegen Dr. Frick ein Mißtrauensvotum durchzubringen. Er ging wieder in ein bayerisches Amt. Aber seine Amtszeit in Thüringen hatte den Boden so gut vorbereitet, daß ein gutes Jahr später dort ein nationalsozialistisches Kabinett gebildet werden konnte. Kaum drei Viertel Jahre später hielt Dr. Frick, von seinem Führer berufen, seinen Einzug in das Innenministerium des Reiches. Seitdem trägt er in stiller, hingebender Arbeit die Last seines Amtes, von dessen Umfang und Vielgestaltigkeit wir Fernerstehenden uns kaum eine Vorstellung machen können. V. A. A.

Diplomaten beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing im „Haus des Reichspräsidenten", wie alljährlich üblich, das bei ihm beglaubigte Diplomatische Korps. An dem Empfang nahmen sämtliche in Berlin anwesenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger mit ihren Damen teil.

SA.-Führertagung in Berlin.

Die NSK. meldet: In Berlin fand in den Räumen des Propagandaministeriums in Anwesenheit des Chefs des Stabes, Lutze, eine Tagung der Gruppenführer der SA. statt. Hauptzweck dieser kurzen Arbeitstagung war die Behandlung der Frage der Umorganisation der SA., die durch die neue Zielsetzung bedingt ist. Im Anschluß daran berichteten die einzelnen SA.-Gruppenführer über die Arbeit der SA. in den vergangenen Monaten und über die Lage in den SA.-Gruppen. Abschließend faßte der Chef des Stabes noch einmal seine grundsätzliche Auffassung über Aufgaben und Zukunft der SA. in einer Ansprache zusammen. Der Nachmittag stand den SA.-Gruppenführern zu Einzelbesprechungen mit dem Chef des Stabes zur Verfügung.

Flaggenerlaß zum 30. Januar

Aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung flaggen auf Anordnung der Reichsregierung am Mittwoch, 30. Januar, die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF